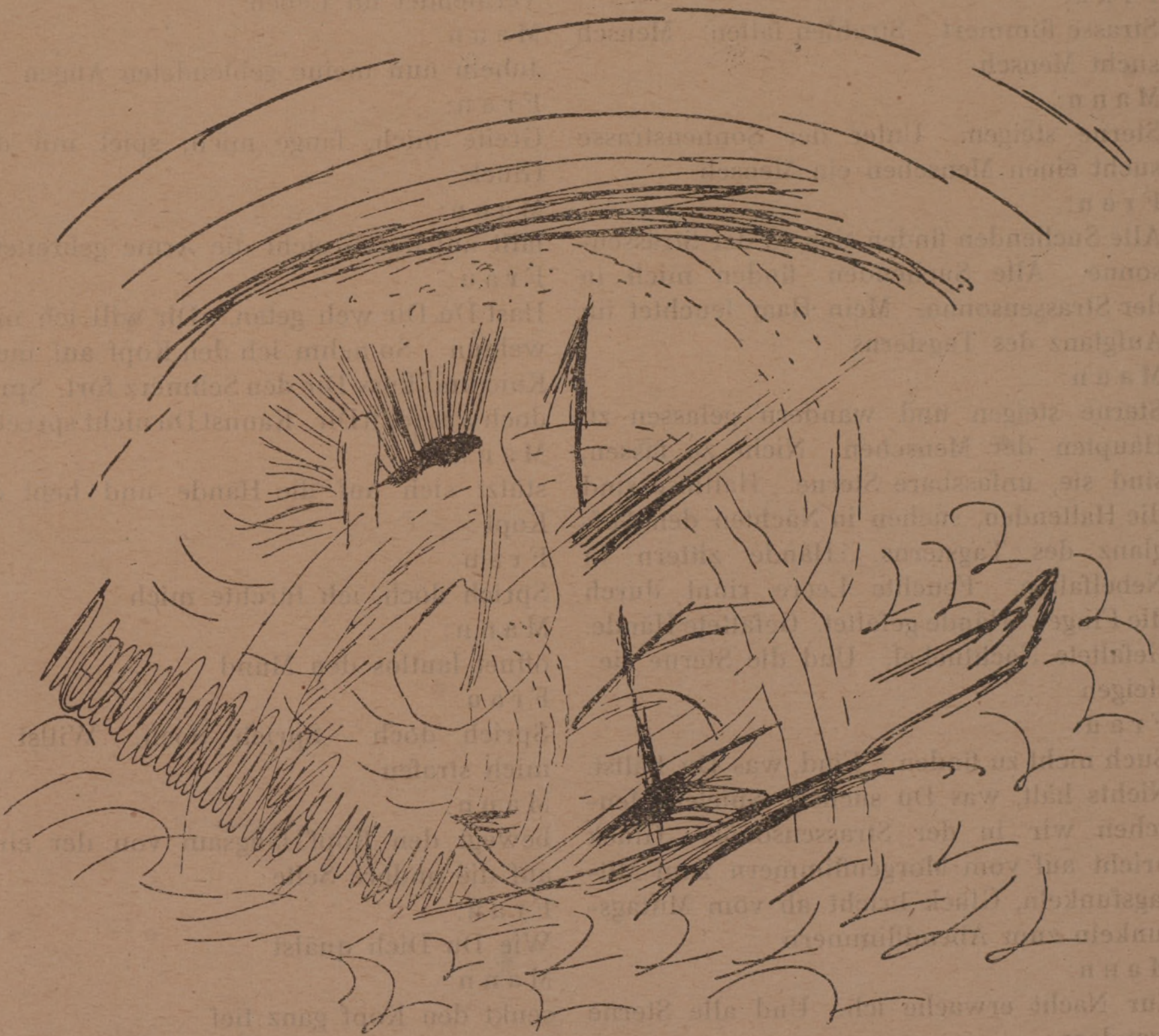


# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

ELFTER JAHRGANG / VIERTES HEFT



Reinhard Goering: Zeichnung



# Gemeinschaft

## Ein Spielwerk

### Herwarth Walden

M a n n

F r a u

M ä d c h e n

J ü n g l i n g

F r a u:

Strassensonne

M a n n:

Sonnenstrasse

F r a u:

Strasse flimmert. Strahlen fallen. Mensch sucht Mensch

M a n n:

Sterne steigen. Unter der Sonnenstrasse sucht einen Menschen ein Mensch

F r a u:

Alle Suchenden finden sich in der Strassensonne. Alle Suchenden finden mich in der Strassensonne. Mein Haar leuchtet im Aufglanz des Tagsterns

M a n n:

Sterne steigen und wandern gelassen zu Häupten der Menschen. Nicht zu fassen, sind sie, unfassbare Sterne. Haltlose sind die Haltenden, suchen in Nächten den Aufglanz des Tagsterns. Hände zittern in Nebelfalten. Feuchte Leere rinnt durch die Finger. Hände gefaltet. Gefaltete Hände. Gefaltete Nachtnebel. Und die Sterne sie steigen

F r a u:

Such nicht zu finden. Find, was Du hältst. Nichts hält, was Du suchst. Spielen Menschen wir in der Strassensonne. Glück bricht auf vom Morgenflimmern zum Mittagsfunkeln, Glück bricht ab vom Mittagsfunkeln zum Abendflimmern

M a n n:

Zur Nacht erwache ich. Und alle Sterne wandern

F r a u:

Kannst Du nicht taumeln, steig zag hinauf die Himmelsleiter, Taumelnder, reisse sie an Dich die wandernden Sterne, falte die Finger hart in die Zacken. Halt was Du hältst, halt wie Du hältst. Such nicht für morgen. Morgen verblassen die Sterne

M a n n:

Flamme steigt aus der Kälte des Nacht-

meers. Erdfern der Strasse sengt meine Sehnsucht das Eis weich. Alles Leben zerschmilzt meinen gleitenden Händen

F r a u:

Menschen sind wir. Sind wir nicht Menschen. Hier ist der Arm und die Brust und das Bein. Sieh was Du fühlst. Fühl was Du siehst. Greifen ist halten und halten ist greifen. Wie es blüht wie es spriesst wie es jubelt und zwitschert hier auf der Erde. Sind sie blind Deine Augen

M a n n:

Geblendet dem Leben

F r a u:

Verblendet im Leben.

M a n n:

Jubeln nun meine geblendeten Augen

F r a u:

Greife mich, fange mich, spiel mit dem Glück

M a n n:

fällt auf das Gesicht die Arme gebreitet

F r a u:

Hast Du Dir weh getan. Dir will ich nicht wehtun. So nimm ich den Kopf auf meine Knie und küsse Dir den Schmerz fort. Sprich doch was fehlt Dir. Kannst Du nicht sprechen

M a n n:

stützt sich auf die Hände und hebt den Kopf

F r a u:

Sprich doch, ich fürchte mich

M a n n:

öffnet lautlos den Mund

F r a u:

Sprich doch. Sprich doch. Willst du mich strafen

M a n n:

bewegt den Kopf langsam von der einen auf die andere Seite

F r a u:

Wie Du Dich quälst

M a n n:

senkt den Kopf ganz tief

F r a u:

Und willst nicht sprechen. Und kannst nicht spielen. Fällst und fällst

M a n n:

sucht sie zu umarmen und fällt.

F r a u:

Falsch bist Du. Willst mich nur ängstigen. Sprichst Du nun endlich. O wie Du hart bist. O wie gemein Du bist. Nun hast Du verspielt



M a n n :  
 faltet liegend die Hände vor seinem Kopf  
 F r a u :  
 Mich kannst Du nicht schrecken. Ich geh  
 in die Sonne, ich geh auf die Strasse, wo  
 Menschen sind  
 J ü n g l i n g :  
 Mann am Boden, wo ist die Frau. Träumst  
 Du den Rausch aus. Auf, Entmannter.  
 Ermanne Dich, Mann  
 M a n n :  
 hebt den Kopf  
 J ü n g l i n g :  
 Blickst so erbärmlich. Suchst Du Erbarmen  
 M a n n :  
 stösst einen wimmernden Laut aus  
 J ü n g l i n g :  
 Wimmerst Du Mitleid. Ich leide nicht Mit-  
 leid. Ich leide nicht mit. Kraft meiner  
 Jugend. Stehst mir im Wege, liegst mir  
 im Wege. So stoss ich Dich, roll ich Dich  
 fort. Halt Dich hübsch lautlos. Schmerz  
 ist Schweigen. Frei ist der Raum. Wo  
 bist Du Frau. Frau zu Dir rufe ich. Frau,  
 Dir rufe ich. Frau. Frau  
 F r a u :  
 Bis auf die Strasse klingt Dein Jubeln.  
 Bist Du es im engen Raum  
 J ü n g l i n g :  
 Frei ist der Raum. Der Raum ist frei.  
 F r a u :  
 Liegt auf dem Boden nicht sprachlos ein  
 Haschender, Greifender, Suchender, fallend  
 Gefallener  
 J ü n g l i n g :  
 Frei ist der Boden. Ich juble Dir zu,  
 Frau. Am Wanddunkel horcht ein Stummer  
 F r a u :  
 Schweigt wer der grossen Liebe. Glänzt  
 der Boden jugendfrisch, jugendsuchend  
 J ü n g l i n g :  
 Ich hab ihn gefegt mir mit dem rollenden  
 Stummen. Ich hab ihn Dir gefegt mit dem  
 stummen Rollenden  
 F r a u :  
 Bewegter, nun ist er bewegt. Dein Fuss  
 ist stark unter schimmerndem Bein  
 J ü n g l i n g :  
 Dein Rücken ist ein rieselnder Abhang.  
 Mein Fuss schwankt im Blick Deiner Hüfte  
 F r a u :  
 Stumme hören  
 J ü n g l i n g :  
 Stumme schweigen

M a n n an der Wand:  
 wimmert  
 F r a u :  
 Wie hohl es klingt. Ich fürchte mich  
 J ü n g l i n g :  
 Geb ich Dir Halt an der Wand, dass Du  
 wimmerst. Störst Du mit Stöhnen unsrer  
 schwellenden Leiber Tönen. Hüte Dich  
 Leichnam  
 F r a u :  
 Er hat sich geschlagen, Du hast ihm weh  
 getan. Hat er Dir wehgetan, armer Mann.  
 Kannst Du nicht sagen, was Dir fehlt. Wie  
 soll ich Dir helfen, wenn Du nicht sprechen  
 kannst. Sei mir nicht böse, dass ich mich  
 fürchte  
 J ü n g l i n g :  
 Bin ich gekommen, Mütter zu hören, Willst  
 Du ihn hüten, den Leichnam, so geh ich  
 F r a u :  
 Kannst Du nicht schweigen, wenn Stumme  
 hören  
 J ü n g l i n g :  
 Willst Du nicht hören, da Stumme schwei-  
 gen  
 F r a u :  
 Hab doch Erbarmen  
 J ü n g l i n g :  
 Hast Du Erbarmen. Liegt Deine Wurzel  
 noch immer in ihm. Gibst mir noch immer  
 den Ast deines Arms nur. Frau Du im  
 Sommer. Nun umschling ich den Stamm  
 Deines Leibes. Entwurzele Dich  
 F r a u :  
 Komm auf die Strasse  
 J ü n g l i n g :  
 Mich willst Du halten. Nichts willst Du  
 verlieren. Wähle. Wähle. Ich habe Dir  
 den Raum bereitet, geweitet  
 F r a u :  
 Ich kann es nicht sehen, sein Hören  
 J ü n g l i n g :  
 Ruhst Du in mir, wenn er es nicht hört  
 F r a u :  
 Ich kann es nicht hören. Draussen ist  
 Sonne. Ich fürchte mich  
 J ü n g l i n g dicht bei dem Mann:  
 Hast Dus gehört. Sie kann es nicht hören.  
 So darfst Du nicht hören. Du darfst nicht  
 mehr hören. Was willst Du noch hören,  
 Unerhörter. Erbärmlich bist Du. Ich habe  
 Erbarmen. (Er schlägt ihm beide Fäuste  
 auf beide Ohren) Frau, höre. Höre, Frau.



Nicht mehr kann er stören. Er kann nicht mehr hören.  
Mädchen:  
Du bist nicht der Mann  
Jüngling:  
Wer bist Du  
Mädchen:  
Du stehst und redest  
Jüngling:  
Ich höre  
Mädchen:  
Mich schickt eine Frau von der Strasse den Mann zu hüten  
Jüngling:  
Hüte Dich Mädchen  
Mädchen:  
Viele Jungen sind auf der Strasse. Ich aber bin schneller  
Jüngling:  
Dass ich Dich nicht fange, hüte Dich  
Mädchen:  
Ich hasse die Jugend  
Jüngling:  
Furcht vor der Jugend  
Mädchen:  
Tapsig bist Du. Springindiestrasse  
Jüngling:  
Wirst eine schöne Frau  
Mädchen:  
Bin ich  
Jüngling:  
Bist noch so dumm  
Mädchen:  
Klüger als Du  
Jüngling:  
Der ich steh und rede  
Mädchen:  
Kannst Du denn mehr noch  
Jüngling:  
Dich fassen und werfen  
Mädchen:  
Hüte Dich  
Jüngling:  
Bist Du wildböse, nachher bist Du mir gut  
Mädchen:  
Hüte Dich  
Jüngling:  
Nachher bist Du ganz sanftstill  
Mädchen:  
Hüt Dich, ich schlage  
Jüngling:  
Ich küsse wieder  
Mädchen:  
stösst ihn vor die Brust

Jüngling:  
Lieblich bist Du  
Mädchen:  
schlägt ihm ins Gesicht  
Jüngling:  
Nun bist Du mein  
Mädchen:  
Hilfe Hilfe  
Jüngling:  
Flutterst Du kleiner Vogel eng um den Raum  
Mädchen:  
flieht an die Wand:  
Wer ruht hier. Du. Hilf mir. Hörst Du  
Jüngling:  
Er kann nicht hören  
Mädchen:  
Erwache. Sprich doch  
Jüngling:  
Er kann nicht reden  
Mädchen:  
kauert sich hinter den Mann  
Mann:  
breitet rücklings die Arme über es  
Helles Lachen vieler Stimmen von der Strasse  
Eine Stimme draussen:  
Jüngling, Jüngling  
Jüngling:  
Hüte den Mann  
Langes Schweigen. Sonnenstrahlen spielen auf dem Boden  
Wildes jubelndes Lachen von der Strasse  
Gesang von der Strasse:  
Tanzen leicht wir auf der Strasse  
Erde trinkt Wasser  
Mann ist der Hasser  
Erde trinkt Wasser  
Mann saugt Blut  
Spiel will die Jugend  
Mann will die Tugend  
Mann will besitzen  
Wir sind besessen  
Jugendvergessen  
Erde trinkt Wasser  
Tanzen wir leicht auf der Strasse  
Lasst mit Besitz alte Knaben sich brüsten  
Brüste sind frei für die greifende Jugend  
Frauen sind stets jung  
Spiel auf der Strasse  
Tanz auf der Strasse  
Erde trinkt Wasser  
Die Jugend der Frauen  
Die Frauen der Jugend



Hüte Dich Mann

Wortklauber

Ehewerber

Blutsauger

Spielverderber

Hüte Dich hüte Dich Mann

Jubelndes Lachen und Klatschen von der Strasse

Mä d c h e n:

Ich aber (richtet sich auf) Ich aber hüte Dich, Mann

M a n n:

wimmert

Mä d c h e n:

Armer Mann Soll ich Dich aufrichten. Ich will Dich aufrichten. Darfst mir nicht wimmern. Brauchst nicht zu sprechen. Darf ich Dich aufrichten. Nick mit dem Kopf nur.

M a n n:

wimmert

Mä d c h e n:

Ich darf Dich nicht aufrichten. Willst Du trinken

M a n n:

wimmert stärker

Mä d c h e n:

Gleich komme ich wieder. Ich hole Dir Wasser von der Strasse

Ferner Gesang auf der Strasse:

Erde trinkt Wasser

Erde trinkt Wasser

Tanzen wir leicht auf der Strasse

J ü n g l i n g:

Mädchen. Wo bist Du. Komm auf die Strasse

M a n n:

wimmert

J ü n g l i n g:

Liegst Du noch immer hier. Wo ist das Mädchen. Hast Du es versteckt, hast Du es verschluckt, Scheusal. Gib Antwort. Antwort gib. Oder ich schlag Dir . . . Hab Dich geschlagen. Kannst nicht hören. Aber noch siehst Du. Siehst Du die Faust. Siehst Du die Fäuste. Blickst noch trotzig. Wimmere Hund

Mä d c h e n:

Was tust Du

J ü n g l i n g:

Du hast ihn gerettet. Dich wollt ich retten

Mä d c h e n:

Geh, Du bist hässlich. Trink armer Mann

J ü n g l i n g:

Bist Du dumm. Stumm ist die Antwort auf taube Fragen

M ä d c h e n:

Hört er nicht

J ü n g l i n g:

Noch kann er sehen. Wie er Dich frisst mit gierigen Augen. Lass den Leichnam. Komm auf die Strasse. Wollen wir spielen in flüchtenden Gliedern. O Du bist schön

M ä d c h e n:

Hässlich bist Du

J ü n g l i n g:

Bleib bei dem Manne. Hilf ihm, dem Armen. Bist Du gut, hoch über der Strasse

M ä d c h e n:

Ich gut

J ü n g l i n g:

Herrlich bist Du im Dienen zu schauen. Hilf dem Armen. Und ich, ich gehe ehrfurchtgebeugt

M ä d c h e n:

Nun glänzen Deine Augen heller

J ü n g l i n g:

Schön bist Du

M ä d c h e n:

Bin ich schön

J ü n g l i n g:

Er kann nicht sprechen, er kann nicht hören. Brauchst Du Hilfe, ich harre Dein auf der Strasse.

M ä d c h e n:

Willst Du nicht trinken Dir will ich dienen armer Mann. Was darf ich Dir tun. Kannst Du nicht hören. Versuch doch. Ich bin Dir sehr gut. O, Deine schönen Augen. Nun lächelst Du heitrer. Komm, gib den Kopf mir auf den Schoss. Wie Du zitterst. Wie Du lächelst. Wer hat Dir wehgetan, armer Mann. Ich bin bei Dir. Ich bleibe bei Dir. Immer und immer. Deine Augen sind gütige Träume. Dein Mund ist Glaube. Nun hörst Du. Nun hörst Du sie, meine Liebe. Darf ich Dich küssen. So. Wie hell sie jubeln, Deine Augen. Gütig bist Du. Dass Du so schwer bist. Sonst könnt ich Dich in die Arme nehmen. Dich streicheln und wiegen. Die Jungen sind hässlich. Sie fordern und nehmen. Du aber bist lieblich. Du schweigst und gibst. Schwer bist Du. Komm richt Dich auf. Ich will Dich aufrichten. Ich kann Dich aufrichten

M a n n:

sitzt

M ä d c h e n:

Was blickst Du so fraurig. Ich kann Dich



nicht halten. Nie werd ich Dich lassen.  
Nun musst Du schlafen. Und morgen,  
morgen ist alles gut. Sei nur ganz ruhig.  
Ich hole den Jüngling. Er muss Dich mir  
tragen. Denn er ist stark.

Ferner Gesang von der Strasse:  
Erde trinkt Wasser  
Mann saugt Blut  
Spiel will die Jugend

Mann:  
richtet sich auf und birgt den Becher unter  
seinem Gewand

Frau:  
Du bist allein. Wo ist das Mädchen. So  
sind die Mädchen stets ohne Sorgen, stets  
ohne Pflichten. Sei nun vernünftig. Draussen  
ists lustig. Komm auf die Strasse. Sie  
freuen sich alle, wenn Du kommst. Bist  
Du mir böse. Ich kann nicht allein sein.  
Ich kann nicht zu zweien sein. Ich liebe  
die Erde. Ich liebe die Liebe. Das musst  
Du verstehen. Gib mir doch Antwort.  
Kannst Du nicht reden. Du kannst nicht  
reden. Noch immer nicht reden. Bist Du  
so schwer gefallen.

Mann:  
kreuzt beide Arme über der Brust

Frau:  
Was trägst Du auf dem Herzen

Mann:  
wendet sich um

Frau:  
Ein böses Geheimnis. Vor mir ein Geheim-  
nis. Trägst Du ein Kind auf dem Herzen.

Mann:  
will Frau abwehren, der Becher fällt klirrend  
zu Boden

Frau:  
Das ist ein Geheimnis. Ein splitternder  
Becher. Ein Becher mit Wasser  
Gesang von der Strasse:  
Erde trinkt Wasser  
Erde trinkt Wasser  
Tanzt es sich leicht auf der Strasse

Mädchen:  
Ich suche und suche und kann ihn nicht  
finden

Frau:  
Ich suche und suche und kann Dich nicht  
finden

Mädchen:  
Ich suche den Jüngling, er soll mit mir  
tragen. Ich bin zu schwach

Frau:  
Da steht er, der Mann. Nichts kann er-  
halten. Nicht einen Becher Wassers

Mädchen:  
Ich hole Wasser. Gewiss will er trinken

Frau:  
Er will nicht trinken. Am Herzen hat er  
den Becher getragen

Mädchen:  
Meinen Becher

Frau:  
Deinen Becher. Ich gebe ihm Wasser, so-  
viel er will

Mädchen:  
Ich hab es geholt

Frau:  
Holst Du Wasser. Lüge nicht. Du holst  
den Jüngling. Meinen Jüngling.

Mädchen:  
Hol Du ihn, wenn er sich holen lässt

Frau:  
Hörst Du die Schande, die es mir antut.  
Hörst Du es. Mann

Mädchen:  
Er kann nicht hören

Frau:  
Wer kann nicht hören

Mädchen:  
Der Mann kann nicht hören

Frau:  
Auch nicht hören. So kannst Du doch  
fühlen. Fühlst Du mich Mann

Mann:  
steht regungslos

Frau:  
Du hast mich betrogen. Hast Du die  
Sprache versprochen, ich gehe auf die Strasse.

Draussen ists lustig. Ich liebe die Erde!  
Ich liebe dir Erde. Die Erde ist mein.  
Ich liebe die Liebe. Die Liebe ist mein.

Gesang von der Strasse:  
Spielen wir Fangeball

Frau ist der Fangeball  
Wer ihn fängt, hält ihn nicht  
Wer ihn hält, fängt ihn nicht

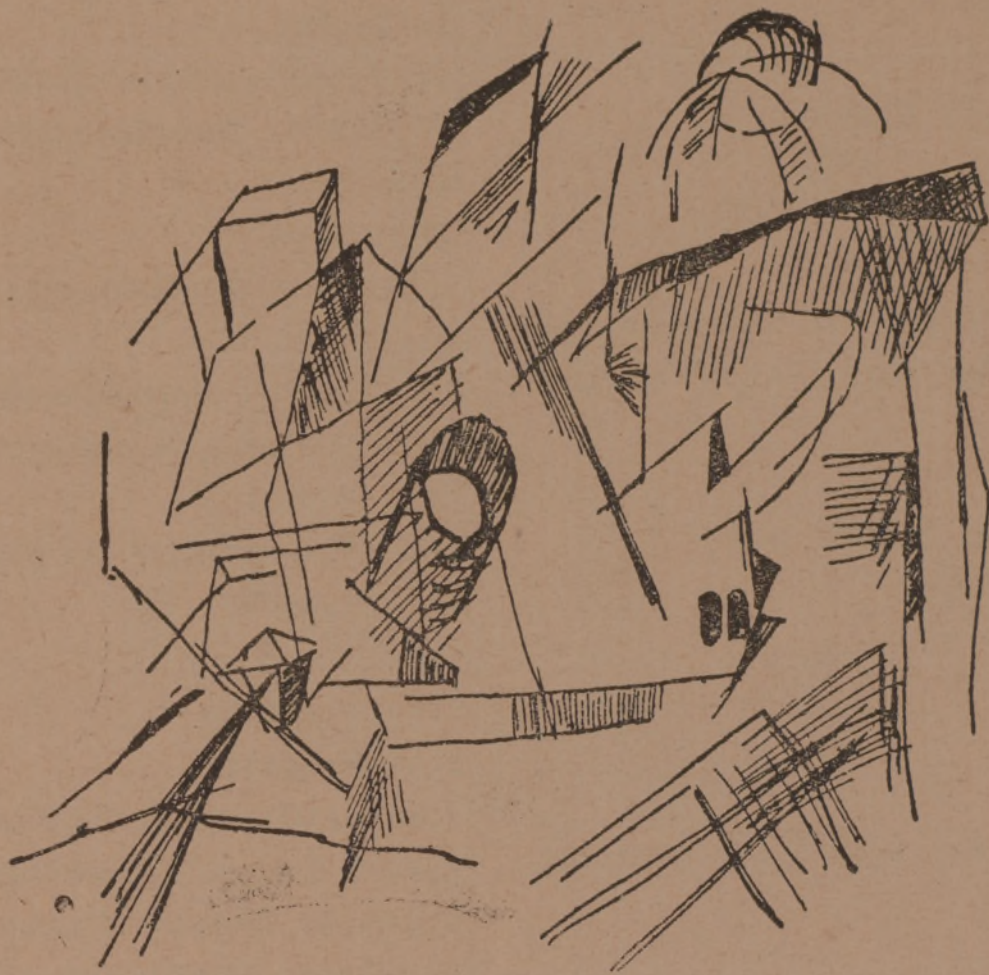
Spielen wir Fangeball  
Frau ist der Fangeball

Wer uns fängt, hat uns nicht  
Wer uns hat, hat nur sich

Mann:  
bückt sich und sammelt die Scherben

Mädchen:  
Ich hole einen andern. Was tust Du mit Scherben





Reinhard Goering: Zeichnung



M a n n :  
 birgt die Scherben unter seinem Rock  
 M ä d c h e n :  
 Du wirst Dich schneiden. Am Herzen  
 schneiden  
 M a n n :  
 drückt die Scherben gegen seine Brust  
 M ä d c h e n :  
 Dein Herz bricht auf. Mann, was tust Du  
 M a n n :  
 nähert sich dem Mädchen  
 M ä d c h e n :  
 Komm nicht so nah. Ich fürchte mich.  
 Du machst mich blutig. Ich hab Dich ge-  
 warnt, vor Scherben  
 M a n n :  
 sucht das Mädchen zu fassen  
 M ä d c h e n :  
 flieht vom Mann verfolgt  
 M ä d c h e n :  
 Was willst Du mir tun. Du darfst nichts  
 fordern. Du bist der Mann. Du machst  
 mich blutig  
 M a n n :  
 stösst einen gellenden Schrei aus  
 M ä d c h e n :  
 Hilfe Hilfe  
 J ü n g l i n g :  
 Was geschieht  
 M ä d c h e n :  
 Er ist von Sinnen. Ich hab Dich gesucht,  
 so lange gesucht.  
 M a n n :  
 steht und starrt auf die Beiden.  
 M ä d c h e n :  
 Er soll nicht starren  
 J ü n g l i n g :  
 Blut über die Erde und Scherben im  
 Herzen  
 M ä d c h e n :  
 Er soll nicht so starren  
 J ü n g l i n g :  
 Willst Du es töten mein Mädchen. Du  
 sollst nicht starren. Ich stech Dir die  
 Augen aus.  
 M a n n :  
 steht die Augen starr auf das Mädchen ge-  
 richtet.  
 D e r J ü n g l i n g :  
 Mit diesen Fingern stech ich die Augen aus.  
 M ä d c h e n :  
 Lass mich es tun. Denn Du tust ihm weh  
 G e s a n g v o n d e r S t r a s s e :  
 Erde trinkt Wasser

Erde trinkt Wasser  
 Tanzen wir leicht auf der Strasse

Und wenn auch ein Fall uns weh tut  
 Morgen ist alles wieder gut  
 Ende

## Zuginsfeld

Otto Nebel

Fortsetzung

Hauptmann mit Reissen reist zurück  
 Kommandiert als Lehrer einer Minenwerfer-  
 schule

Ablösung  
 Maschinengewehr-Hauptmann vom Stabe  
 Er denkt: Maschinengewehre  
 M. G.  
 Mein Gott  
 Schweres Maschinengewehr  
 Aber l. M. G.  
 Leichtes Gewehrmaschinchen  
 Schwere Maschinengewehre überhöhen  
 Von hinten  
 Von Höhen über Köpfe in Köpfe  
 Überfallartig  
 Artig  
 Überraschend  
 Sehr einfach  
 Man sieht auf seine Karte  
 Karten haben Quadrate  
 Quadrate haben Nummern  
 Der ganze Wahnsinn ist nummeriert  
 Quadrate haben Punkte mit Nummern  
 Höhenpunkte  
 Tiefenpunkte  
 Keine Verwechslung!  
 Rotpunkte  
 Blaupunkte  
 Stützpunkte  
 M. G. Pünktchen  
 Gesichtspunkte oder Sommersprossen  
 Sehr eindeutig  
 Man befiehlt einfach: Schweres M. G. Schulze  
 auf Höhenpunkt 48  
 Zu Befehl! Ohne Tritt marsch  
 Sagt Unteroffizier Schulze  
 Keine Verwechslung?  
 Punkt 48 ist in Wirklichkeit Tiefenpunkt  
 MELDUNG AM BATALLJOHN  
 Irrtum. HEHEPUNKT 84 ist TIEFEN-  
 PUNKT  
 Schulze  
 UNTROFFZIEHR und GEWÄHRFÜHR





**Reinhard Goering: Aquarell / Vierfarbendruck**



BEFEHL vom BATAILLON

M. G. Schulze besetzt Punkt 38 südsüdwest-  
lich vom augenblicklichen Standpunkt.  
Von Schafskopf

Einen Augenblick

Es stimmt

38 ist die Höhe

Schulze macht sich seinen Standpunkt klar

MELDUNG AN BATAGLION

Klahr zu Gefecht. es klärt sich auff. m.  
g. schulze is eingebauht

Aber Punkt 38 wird punktiert

Punktfeuer

Vernichtungsfeuer

MELDUNG ANN BATTAJON

Punkt + 38 unter schweres merserfeier,  
es wird Bedeckt

BEFEHL vom BATL.

Umbauen!! M. G. Sch. besetzt Höhen-  
punkt 40 am Strassenkreuz Schädel-  
dorf-Milzheim-Heimweh-Schädelstätte,  
400 Meter südsüdwestl. vom jetzigen Stand-  
punkt.

Von Schafskopf

a. B.

Hammel

Meldung an das Bataillon

Gewehrführer Schulze gefallen. Karte  
und Kompass verschüttet. Krause

Gefreiter und Gewehrführerstell-  
vertreter

BEFEHL vom BATL.

Ohne Karte abrücken wie befohlen

Hammel

Strassenkreuze werden unter Feuer gehal-  
ten

Denn Anmarschwege stören

Gefreiter Krause und drei Mann werden  
gekreuzigt

Volltreffer

BEFEHL vom BATL.

Wo bleibt Meldung?

Hammel

Unerträglich? Wieso?

Nur etwas schwer zu tragen

Daher leichte Gewehrmaschinchen

L. M. G. werden schachbrettförmig einge-  
gebaut

(Fachausdruck)

Stellen Sie sich das vor

Man muss ein Schachbrett vor dem Schädel  
haben

Kariertes Hirn

In schwarzen Feldern L. M. G.

L. M. G. nisten im Zwischengelände

Liebe M. G.-Nestchen

Nest bei Nest

Max und Moritz

(Decknamen)

Max Tiefenpunkt, M. G.-Nest

In einem kühlen Grunde

Aus taktischen Gründen

Kaum einzusehen

Bei Nacht

Bei Tage maskiert

Aber Fesselballone hassen Maskeraden

Haubitzen demaskieren

Blaupunkt Max ist rot rasiert

Max ist tot

Bruder Moritz lebt noch

Nesthäkchen

Rotpunkt Moritz wird blau vergast

Moritz Tiefenpunkt stirbt

Es wird ihm zu bunt

Gelbkreuz

Alle schachmatt gesetzt

Hauptmann Schachmeister entsetzt im  
Rösselsprung

Gastspiel

Ein anderer Meister gesellt sich zum  
Schauerspiel

Auf Anforderung

Dringend erforderlich

Ein Ross kommt

Hoch zu Ross ein Bereiter

Wohl bekomms

Rittmeister Unterniederreiter

Meine Herrn, bin Kavallrist, von Infanterie  
keinen Dunst. Weiss nur: Fantrie schmeisst  
alles

Er schmeisst Kanonen Futter Fussvolk vor  
Ihm ist nichts vorzuwerfen

Reibereien vermeiden

Reiterei reibt Infanteristen auf (hinten)

Sporen

Ablösung sparen

Sieh Knochenkopf

Seht Knochensplitter

Hört Splittereisen

Eiserner Rittmeister nimmt einen Toten-  
kopf

An die Mütze

Totenkopf Rittmeister

Damit reisst er

Giftig!

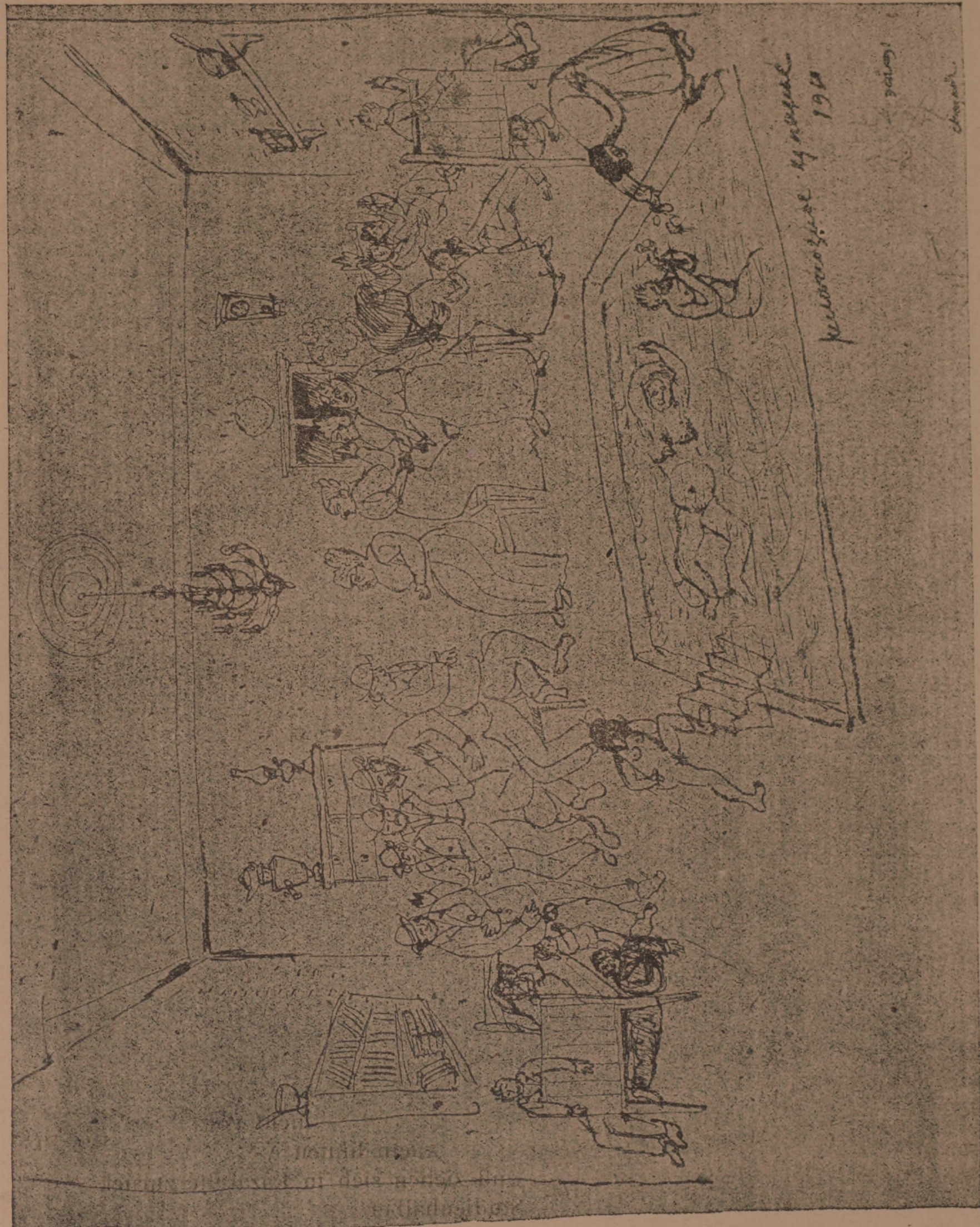
Lebende tragen Totenköpfe



Und alle greifen durch  
Sich Wechselfolge  
Verdrängen nach Bedarf  
Leine verdrängen den Kopf  
Leinen sich

Truppenärzte können Ärzte sein  
Bitte zu spät schreiben  
Bitte später rufen  
(Lazarus kommt noch)

Widerschein  
In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein



Marc Chagall: Zeichnung



Tote tragen lebende Köpfe  
Sieh Maden  
Muss man gesehen haben  
Tote markieren nur  
Mützen nehmen ab  
Tote Köpfe hängen an bunten Mützen  
Sie brauchen keine Köpfe mehr  
Mehr sage ich nicht  
Ich sehe nichts mehr  
Verschwommen  
Meine Augen  
Herz Rotpunkt weint Bruderblut.

\* \* \*

Stab von Schafskopf  
Viele Köpfe — lauter Blödsinn  
Fünf Beine  
Dieses Schaf ist eine Missgeburt  
Bein 1, rechtes Vorderbein oder Adjutant  
Sieh Oberlehrer  
Bein 2, linkes Vorderbein oder Herr Ver-  
pfl egungsoffizier  
Sieh Unterlehrer  
Bein 3, rechtes Hinterbein oder Rauhbein  
Zahlmeister  
Sieh rechte Herzkammersergeanten  
Bein 4, linkes Hinterbein oder Nachrichten-  
offizier  
Sieh Aktiva  
Bein 5, Aufenthalt wechselnd, Herr Maschi-  
nengewehr-Oberleutnant  
Sieh Aktiva, feine Familie, Ordenschieber  
Wie schieben sich die Schieber vorwärts?  
Zunächst schieben sie sich zurück  
Volle Deckung  
Dann schieben sie Schaf vor  
Schaf ist das ganze Bataillon  
Schaf dreht sich um Beine 1 bis 3  
Beine 4 und 5 stehen fest  
Beine 4 und 5 drehen sich  
Beine 1 bis 3 stehen fest  
Bein 3 dreht Beine 1 bis 5  
Bein 3 dreht sich also auch  
Das steht fest  
Beine 2 bis 5 drehen Bein 1  
Bein 2 dreht Beine 1, 3, 4, 5 und den  
Schafskopf  
Alle Beine stehen auf dem Kopf  
Alle Beine stellen sich Beine  
Alle Beine verstellen sich  
Alle Beine verdrehen den Kopf  
Verdrehungen nach Bedarf  
Sieh Wechselbälge  
Und alle greifen durch

Also ist nichts dahinter  
Tiefer Irrsin  
Wo ist der Arzt?  
Er isst im Stabe  
Dann muss er Irrenarzt sein  
Ist er kein Arzt, lässt er sich beirren  
Vier Schafbeine und ein Schafskopf beirren  
ihn

Zahlmeister fressen abseits  
Also zehn Beine und kein Kopf  
Manchmal ist der Mitesser Stabsarzt  
Stabsärzte können Ärzte sein  
Stabsärzte dürfen keine Ärzte sein  
Sieh Passiva

Aber Stabsärzte sind oft nur Sanitäts-  
offiziere

Wieder ein offizierliches Korps  
Mit Rangstufen a u f und ab  
Sanitätsoffiziere sind Vorgesetzte  
Kranke zurück!  
Kranke sind Untergebene  
Vereinfachtes Verfahren  
Kranke werden zurückgesetzt  
Oder vorgeschickt  
Schlesier sagen: geschnickt  
Denn Mörser amputieren mit tödlicher  
Sicherheit

Revierstube  
Man befiehltä: Sie sind gesund  
Befehl, Herr Stabbbarzt  
Kranke haben einen leichten Heldentod  
Sie sterben sich gesund  
Militärärzte, die keine Ärzte sind, sind nur  
vorgesetzte Sanitätsoffiziere

Würden ersetzen Kenntnisse  
Kenntnisse sind Seltenheiten  
Darum gibt es so viele Offiziere  
Sieh Begabung  
Lauter Bekannte  
Offizier ist eine faule Ausrede  
Arbeiten! Arbeiten!  
Militärärzte meiden die Front  
Sie sind eben aktive Soldaten  
Sie kennen den Rummel  
Sie schieben sich nicht vor  
Sie rammeln hinten  
Und ziehen sich in Lazarette zurück  
Studienhalber

In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein  
Wiedersehn

(Lazarett kommt noch)  
Bitte später rufen  
Bitte zu spät schreien  
Truppenärzte können Ärzte sein



Dann sind sie Menschen  
Dann pfeifen sie auf Würden  
Dann fallen sie  
An der Front  
Obwohl sie in Lazarette passten  
Weil sie in Lazarette passten  
Aber sie danken  
Ich pisse auf Lazarette, ich passe, Herr  
Generalarzt. Bleibe bei meinen Kerlen  
Obzwar schon ein Mühilitärarzt an der  
Front genügte  
Obgleich auch an der Front Beine abgesägt  
werden müssen  
Säge deines Nächsten Leib  
Schreien gottlose Granatsplitter  
Das muss man gehört haben  
Zackige Rasiereisen  
Muss man gehört haben  
Bein 1 wird abgenommen  
Ohne Narkose  
Fortsetzung folgt

---

## Fall Westheim

Ich habe es bisher unterlassen, den Freunden und Lesern des Sturm mit sogenannten Tatsachen zu kommen. Die Menschen haben nicht nur verlernt, Bilder zu sehen, sie haben auch verlernt, Worte zu lesen. Meine Polemik ist Gleichnis, also Kunst. Mich interessieren verbrauchte Kunstkritiker zum Beispiel persönlich nicht das geringste. Ich verbrauche sie im künstlerischen Spiel. Nun interessieren sich diese Kunstkritiker nicht für mich persönlich, wohl aber für meine Geschäfte. Sie können mit ihrer liberalen Gesinnung und nach ihrer Selbsteinschätzung nur im Geschäft die Initiative sehen. Es liegt mir fern, mich etwa in die Geschäftsgeheimnisse dieser Herren zu vertiefen. Ich will mich begnügen in zwei Fällen den Fall Westheim sichtbar zu machen.

Herr Westheim behauptet, „dass Feininger dem Geschäftsbetrieb des Herrn Walden entlaufen sei“. Herr Westheim unterstellt, dass Feininger wegen geschäftlicher Ausbeutung und wegen seiner Erkenntnis des höheren Wertes des Herrn Westheim den Sturm verlassen habe. Zu diesem Fall schreibt mir Feininger:

„Lieber Herr Walden

Ich erhielt Ihre gestrige Karte. Es gibt keinen Fall Feininger! Dass ich vor zwei-

einhalb Jahren von Ihnen fort ging, lag nur an meiner Überreiztheit, denn unsere Beziehungen zu einander waren und sind heute noch herzlich. Übrigens brauche ich nur auf meine Briefe damals zu verweisen.

Mit besten Grüßen Ihr

Lyonel Feininger

Weimar 16. Juni 1920

Herr Westheim will ferner „ganz von einem Fall Jawlenskyschweigen.“ Schlimme Enthüllungen sind also zu erwarten.

Herr von Jawlensky hat folgendes zu sagen: Herrn Herwarth Walden

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, dass mir von einem Fall Jawlensky in meinem Verhältnis zu Ihnen und zum Sturm nichts bekannt ist.

A. von Jawlensky

Berlin 9. VI. 20

Auf diese einfache Weise könnte ich alle Fälle des Herrn Westheim erledigen. Es liegt nun nicht im Wesen der Kunst, eine Lokalrubrik zur Widerlegung von Verdächtigungen und Verleumdungen einzurichten.

Ich bin es aber überdrüssig, den Sturm und mich von Konjunkturmachern fortgesetzt beschmutzen zu lassen. Ich habe bisher geschont und geschwiegen. Jetzt übergebe ich unter dem Zwang systematischer Verleumdungen das gesamte „Material“ für alle vergangenen und kommenden Fälle meinem Freund Rudolf Blümner, der es verwenden wird, wie es ihm notwendig und recht erscheint. Ich warne die Schreiber, die sich Fälle ausdenken. Ich warne die Künstler, die Fälle erdichten, um ihren Fall zu verbergen. Ich habe ihnen bisher ihr Geschäft nicht stören wollen. Aber wenn sie mir die Kunst stören, mögen sie menschlich zu Grunde gehen.

Herwarth Walden

---

## Inhalt

Herwarth Walden: Gemeinschaft / Ein Spielwerk

Otto Nebel: Zuginsfeld

Herwarth Walden: Fall Westheim

Reinhard Goering: Zwei Zeichnungen

Marc Chagall: Zeichnung

Reinhard Goering: Aquarell / Vierfarbendruck



# Verlag Der Sturm

Berlin W 9 / Potsdamer Strasse 134 a  
Fernruf Amt Lützow 4443

## Monatsschrift Der Sturm

Erscheint am fünften jedes Monats

Jedes Heft enthält eine mehrfarbige Kunstbeilage  
Holzschnitte (stets vom Stock gedruckt) und  
Zeichnungen

Dauerbezug / Ein Jahr 24 Mark / Ein Halbjahr  
15 Mark / Einzelheft 4 Mark 50 Pfennige

## Monatsschrift Der Sturm / Jahrgänge 1—10

		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonder- ausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	60 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	60 Mark	—
5. Jahrgang	1914/15	45 Mark	60 Mark
6. Jahrgang	1915/16	45 Mark	60 Mark
7. Jahrgang	1916/17	45 Mark	60 Mark
8. Jahrgang	1917/18	45 Mark	60 Mark
9. Jahrgang	1918/19	45 Mark	60 Mark
10. Jahrgang	1919/20	45 Mark	

Einzelhefte, soweit vorhanden, je 4 Mark 50 Pfennige

## Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum

Schützengrabenverse  
Gebunden 12 Mark

Franz Richard Behrens

Blutblüte / Gedichte

Geheftet 4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Hermann Essig

Der Frauenmut / Lustspiel

Ueberteufel / Tragödie

Ihr stilles Glück / Drama

Ein Taubenschlag / Lustspiel

Napoleons Aufstieg / Tragödie

Der Wetterfrosch / Erzählung

Jedes Buch 3 Mark / Gebunden 6 Mark

Kurt Heynicke

Rings fallen Sterne / Gedichte

6 Mark / Zweite Auflage

Adolf Knoblauch

Die schwarze Fahne / Eine Dichtung

3 Mark

Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte

6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Ernst Marcus

Das Problem der exzentrischen Empfindung und  
seine Lösung

6 Mark / Zweite Auflage

Das Erkenntnisproblem

6 Mark / Zweite Auflage

Wilhelm Runge

Das Denken träumt / Gedichte

4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Paul Scheerbart

Glasarchitektur / In 111 Kapiteln

3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer

Meer / Sehnte / Mann / Dramen

4 Mark 50 Pfennige

Nacht

3 Mark

August Stramm

Du / Liebesgedichte

6 Mark / Dritte Auflage

Tropfblut / Gedichte

Gebunden 15 Mark

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte

7 Mark 50 Pfennige

Max Verworn

Keltische Kunst / Mit Abbildungen

3 Mark

Herwarth Walden

Einblick in Kunst

Zur Zeit vergriffen

Gesammelte Schriften / Band I

Kunstmaler und Kunstkritiker

4 Mark 50 Pfennige

Das Buch der Menschenliebe

6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman

6 Mark / Gebunden 9 Mark

Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Weib / Komitragödie

6 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie

Jedes Buch 3 Mark

Kind / Tragödie

Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie

Menschen / Tragödie

Jedes Buch 4 Mark 50 Pfennige

Sturm-Bücher

August Stramm

Sancta Susanna

Die Unfruchtbaren

Aage von Kohl

Die Hängematte des Riugé

Peter Baum

Kyland

Jedes Sturmbuch 1 Mark 50 Pfennige



## Musik

Herwarth Walden

Gesammelte Tonwerke

Dann / Vergeltung / Verdammnis / Werk 11-3

Dichtungen von Else Lasker-Schüler

Für Gesang und Klavier / Je 3 Mark

Bruder Liederlich / Werk 5<sup>1</sup>

Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Entbietung / Werk 9<sup>2</sup>

Dichtung von Richard Dehmel

Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Zehn Dafnislieder / Werk 11

Zu Gedichten von Arno Holz

Für Gesang und Klavier / 12 Mark

Die Judentochter / Werk 17<sup>1</sup> / 4 Mark 50 Pfennige

An Schwager Kronos / Werk 17<sup>2</sup>

Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Schwertertanz / Werk 18

Für Klavier / 6 Mark

Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21

Für Klavier / 3 Mark

Tanz der Töne / Werk 23

Für Klavier / 3 Mark

## Handdrucke

Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift

Der Sturm / Originallithographie

Abzug 30 Mark

## Sturm-Karten

Jede Karte 60 Pfennige

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 3	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Fritz Baumann 1	Franz Marc 1
Vincenc Benes 1	Carl Mense 1
Umberto Boccioni 2	Jean Metzinger 1
Campendonk 2	Johannes Molzahn 2
Marc Chagall 5	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Kurt Schwitters 1
Hjertén-Grünwald 1	Gino Severini 3
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 2	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 6
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 1

## Sturm-Ausstellungskataloge

Mit Abbildungen

Alexander Archipenko Skupina  
Molzahn Gino Severini

Je 60 Pfennige

Tour Donas / Nell Walden

Franz Marc

Je 1 Mark 50 Pfennige

Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1913

Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck

3 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japanpapier

Jeder Kunstdruck 6 Mark

Rudolf Bauer

Schwarz-Weiss-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden

Die Zurückbleibenden

Campendonk: Zeichnung

Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigen-

spieler / Die Schwangere / Essender Bauer / Mädchen

Robert Delaunay: Der Turm

Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen

Mark Wippach II

Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft

Kandinsky: Zwei Zeichnungen

Paul Klee: Kriegerischer Stamm

Oskar Kokoschka Menschenköpfe: 1 Adolf

Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus

4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert

Oskar Kokoschka: Tierbilder

Fernand Léger: Akt

Franz Marc: Katzen

Johannes Molzahn: Zeichnung

Gino Severini: Tango argentino

William Wauer: Sehnsucht / Tanz

## Sturm-Künstler / Lichtbildkarten

Jede Karte 60 Pfennige

I. August Stramm	XII. Gabriele Münter
II. Herwarth Walden	XIII. Rudolf Bauer
III. van Heemskerck	XIV. Nell Walden
IV. Kandinsky	XV. Mynona
V. Rudolf Blümner	XVI. Molzahn
VI. Campendonk	XVII. Kurt Heynicke
VII. Peter Baum	XVIII. William Wauer
VIII. Albert Gleizes	XIX. Lothar Schreyer
IX. Oskar Kokoschka	XX. Georg Muche
X. Alexander Archipenko	XXI. Arnold Topp
XI. Paul Klee	XXII. Kurt Schwitters

## Sturm-Hochschule

Viertes Jahr

Berlin / Potsdamer Strasse 134 a

Leitung: Herwarth Walden

Unterricht in der expressionistischen Kunst

Bühne / Schauspiel / Vortragskunst / Malerei

Dichtung / Musik

Lehrer der Sturmschule

Rudolf Bauer / Rudolf Blümner / Jacoba van

Heemskerck / Georg Muche / Lothar Schreyer

Arnold Topp / Herwarth Walden / William Wauer

Sprechstunden der Leitung: Montag, Mittwoch

Freitag, Sonnabend 4-5

Leitung der Sturmschule für Holland:

Jacoba van Heemskerck / Den Haag

Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9



## Der Sturm

### Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Geöffnet täglich von 10–6 Uhr / Sonntags 11–2 Uhr

Tageskarte 2 Mark

einschliesslich „Bier- und Lustbarkeitssteuer“

Monatlicher Wechsel

### Siebenundachtzigste Ausstellung

Juli 1920

Nell Walden / Tour Donas

### Achtundachtzigste Ausstellung

August 1920

Reinhard Goering

Thomas Ring

Walter Selle / Gedächtnisausstellung

Eröffnung Sonntag den 1. August 1920

## Der Sturm

verfügt über Werke folgender Künstler (Gemälde Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko  
Rudolf Bauer / Willi Baumeister / Fritz Baumann  
Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Campendonk  
Carlo D. Carra / Marc Chagall / Delaunay / Sonja  
Delaunay-Terk / Tour Donas / Max Ernst / Emil  
Filla / Oskar Fischer / Albert Gleizes / Otto  
Gutfreund / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck  
Sigrid Hjertén-Grünwald / Isaac Grünwald / Johan-  
nes Itten / Alexei von Jawlensky / Kandinsky  
Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin  
Fernand Léger / Franz Marc / Jean Metzinger  
Johannes Molzahn / Francis Picabia / Kurt Schwitters  
Oskar Schlemmer / Gino Severini / Fritz Stuckenberg  
Arnold Topp / Maria Uhden / Nell Walden / William  
Wauer / Marianne von Werefkin

## Deutscher Expressionismus

Darmstadt 1920

Juni–September

Mathildenhöhe

Unter künstlerischer Leitung der

Darmstädter Sezession

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte Handdrucke, von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich. Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos.

### Kunstbuchhandlung Der Sturm

Potsdamer Strasse 138a

Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

## Neuanzeigen Der Sturm

Soeben erschienen

Lothar Schreyer

Die neue Kunst

3 Mark

Farbige Kunstdrucke

Marc Chagall

Kutscher / Aquarell

Intérieur / Gemälde

7 Mark 50 Pfennige

Paul Klee

Spiel der Kräfte einer Landschaft

7 Mark 50 Pfennige

Marc Chagall

Frau / Aquarell

7 Mark 50 Pfennige

Kandinsky: Aquarell 6

7 Mark 50 Pfennige

August Stramm: Gesammelte Dichtungen

I. und II. Band erschienen

Jeder Band 12 Mark

Herwarth Walden: Die neue Malerei / Einführung

in den Expressionismus / Mit 16 Abbildungen

6 Mark / Dritte Auflage

Expressionismus / Die Kunstwende

Herausgegeben von Herwarth Walden

Mit 140 Abbildungen und 4 Originalgraphiken

30 Mark / gebunden 50 Mark

Die Sturm-Bühne

Jahrbuch des Theaters der Expressionisten

Jede Folge 90 Pfennige

Achte Folge erschienen

Sturm-Bilderbücher

Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke

Je 7 Mark 50 Pfennige

I. Marc Chagall

II. Alexander Archipenko

III. Paul Klee

IV. Kurt Schwitters

Erscheint am 1. August

### Sturm-Bühne / Theater der Expressionisten

Künstlerhaus / Bellevuestrasse 3

Sonnabend, den 11. September abends 8 Uhr

Die Haidebraut / Dichtung von August Stramm

Uraufführung

Karten 40, 30, 20, 10 Mark

Für die Mitglieder der Gesellschaft der Sturmfreunde zu halben Preisen

Anzeigen werden nicht aufgenommen

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag

F. Harnisch / Berlin W 35

Druck: Druckerei für Bibliophilen / Berlin NO 18